

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Der Redakteur unterzeichnet Schriftstücke, keine Verbindlichkeiten.

(Halle'sches Anzeigeb.)

Erste Ausgabe Montag 6 Uhr.  
Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.  
Wird die Post nicht Nr. 244 Nr. 140 pro Quart. gr. Belegzahl.  
Preis für den Einzelnen 10 Pf. für den Abnehmer 8 Pf.  
Nr. 244 Nr. 140. Bei Abbestellung des Monats.

(Halle'sche Anzeigeb.)

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.  
Wird die Post nicht Nr. 244 Nr. 140 pro Quart. gr. Belegzahl.  
Preis für den Einzelnen 10 Pf. für den Abnehmer 8 Pf.  
Nr. 244 Nr. 140. Bei Abbestellung des Monats.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

### Pariser Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der 12. Oktober ist durch zwei große Ereignisse einer der historischen Tage des Jahres 1894 geworden: Durch die Premiere der „Ophelo“ in der großen Oper unter Leitung des Maestro Giuseppe Verdi über und durch das erstmalige Eröffnen des Staatstheaters in einem Berliner Theater — auch eine Premiere gewissermaßen. Die hundertsten Jubiläumstage, die einleuchtend sind, die kürzesten Operationen haben also einen statt politischen Belegcharakter und konnten ebenso gut auf die Politik der Reaktion und des „neuen Geistes“, die seit drei Monaten in Frankreich greift, wie auf den neuen dem Präsidenten der Republik in der großen Staatsloge stehenden Altes- und Gegenpräsidenten der modernen Welt gesehen werden. Jedem falls war dies ein Ereignis in die „beau monde“ und die Winterballen von Göttingen dem Präsidenten außerordentlich geschicklich gewählt, da er sich für alle Fälle das Beste einer glänzenden Operation sicherte, auch wenn dieselbe sich nicht an seine Adresse richtete. Dazu hatte Göttinger sich den Saal nicht wieder effektiv inszeniert, wie die Direktoren Bertrand und Galliard die Bühne der „Académie nationale de musique“. Der Ministerpräsident Dupuy, der die Mann der Republik, der Unterrichtsminister Raynaud, der Minister des Auswärtigen Sarrautein, die Minister der Justiz, der öffentlichen Arbeiten, der Marine, des Handels, der Finanzen, des Handels mit ihren Mann, die meisten militärischen des Präsidenten, nicht den in Paris anwesenden Generalen der italienischen Generale Signor Negroni in der Präsidentenloge — sie waren um das Haupt der Republik gruppiert wie die Perlen um einen à jour gefassten Diamanten, daneben Alles, was „tout Paris“ an großen Namen der Aristokratie, der Geburt, des Geistes und der Würde zählt, erleuchtete Schönheit, die alle Tage ihre Ophelotragödien durchleben und deshalb als allein kompetente Beurtheilerin Salome-Ophelo, Maurel-Jagot und der himmlischen Caron-Desdemona in einzulassen, aber alle Kritik und alle Schreihandlung erhaben wissen, rosen, grünen, überleben und maßvolleren Toleranz erweisen waren. Diamanten gab's fast so viele wie Sterne am Himmelst, mindestens so viele wie Kohlfische im Karolus, in den Kopen und den fünf Rängen bis zum hohen Olymp der misera plebs hinaufzudenken, und das will etwas sagen. Die despotischen Königinen von Neapel und Spanien mit ihren Höfen, die edlen und falschen Kronprinzen, den unglücklichen Thronen und Thronenden der alten und der neuen Welt mit ihrem Glorie vollkommendigen die Scenerie dieses unzerleglichen Abends, an dem sich der neue Republikführer, der grand monde von Paris vorstellte. Den Höhepunkt erreichte die Begegnung, als Göttinger Berier dem glühenden Wüstling die Insignien des Ehrenkreuzes von Grottingen anlegte und dann bemerken auch noch seine breite Brust unterkriemte, damit er an dieser seine Thronen der Würdigung ausliehe und nicht faulungslos an den Fußboden hinfiel. In diesem Moment konnte man wirklich glauben, daß Alles zum Besten in der besten aller Republi-

ken Rebe und sich nicht eine Ministerkrise vorbereite, die in vierzehn Tagen den biden Dupuy mit seinen Ministern verfalligen wird. Warum der „Die.“ thürgen nicht? Ach, aus denselben Gründen, denen Desdemona zum Opfer fällt, aus denselben nur ins politische Gebiet übertragen Lebenskraft der Eiferkraft, welche Shakespeare (oder war es Bacon?) zu seiner unerbittlichen Tragödie und Berli zu seiner wahrscheinlich müder langweiligen Oder inspiriert hat. Ophelo-Göttinger findet, daß seine die Desdemona-Dupuy ausläuft mit der gemäßigt-republikanischen, fortgeschrittenen und vollsten Majorität hängende, daß Dupuy's Handlungen im Widerspruch mit der energischen Attitude Berier's stehen — daß er vor Allem das unerschütterliche Vertrauen besaß, ferner Zeit die Kandidatur auf die Präsidentschaft gegen Göttinger zu acceptieren — mit einem Wort, daß Dupuy seiner konstitutionellen Pflicht, als Vizepräsident für den Präsidenten der Republik zu dienen, nicht nachgegeben, nicht als getrene Gattin die vielen, dem präsidialen Haupt zugehörigen Liebe nebst all den faulen Reptilien der Presse und der Tribünen anzufangen vermog. Armer lieber Dupuy! Da hat er nun imweitestem mit seinen feindlichen Händen Desdemona's und Ophelo's Ende beklagt und ahnte doch nicht, daß unglückliche Mann, daß Göttinger seinen eigenen ministeriellen Gube Verfall flachte, daß Göttinger Berier als feiner Symbolist an de sielele mit Berli's Ophelo-Prämiere Dupuy's Minister-Demäre aufkündigen und erklären wollte. Er ist gescheitert und dabei die Bitterung für politische Strömungen verloren hat? Es wäre am Ende nicht unmöglich, daß auch ein Ministerpräsident in partielle Letzorgie, in schließliche Unempfindlichkeit für gewisse politische Vorgänge verfallen könnte, selbst wenn an Marguerite Döngewal, der Schläferin von Thendels erfahren haben, daß der Mensch ohne merkliche Störung ein Duzend Jähren ununterbrochen schlafen kann. „Die.“ Schläferin von Thendels“ ist zur Zeit die große Constellation von ganz Frankreich und bezeichnend alle Gemüther Mangel's wüdtiger Dinge. Man denke: am 30. Mai 1882 fällt ein spanisch-jähriges Mädchen, nachdem es Tags vorher Mutterfreunden erlebt hatte, in Letzargischen Schlaf, oder wie einige Aerzte behaupten, in Catalepie beim Anblick des Untersuchungsrichters, der indiskret, wie einmal viele französische Untersuchungsrichter sind, durchaus die wärdere Umstände des frühzeitigen Tode des Anklebens wissen wollte. Alle Hilfsmittel der Wissenschaft wurden angewendet; man elektrisirte die Schläferin, man frigidirte sie, man durchlöcher sie mit Aderläß — vergeblich, wie die Verhütung des nunderstehen Bräutigams Dornröschen aus hundertjährigem Schlaf weckte, hatte der Anblick des wahrhaftig mordehässlichen Untersuchungsrichters Marguerite in einen möglicherweise auch hundert Jahre währenden Schlaf versetzt. Jahr für Jahr pilgern seitdem die Commisaires der Medizin, Gabor, Gilles de la Tourette, Segus, Brouardel, Gëan Bostin, Skillon, die Medakture der großen französischen, englischen und amerikanischen Journale an ihr Bett: die Schläferin rührt sich nicht, ihre Glieder sind steif und eiskalt, nur ein fast unmerkliches Zittern der Rückenlinie beweist, daß noch Leben in ihr ist. Das westeuropäische Defizien der Pflanzde ist in den nahezu dreizehn Jahren dieses Phänomens einer der reichsten Orte der Ungewöhnlichkeit der Wissenschaften, welche von Hoch und Niedrig, besonders aber von allen Neuweltmähten zur „Schläferin“ angezogen werden, und ihre ausgezeichnete Verbannung, welche die ihr fünfmal täglich eingehenden Mailzügen von Nepton

und Blich müdeles brüdtigt, läßt die phantastischen Göttinger und Fiktionäre-Konstruktionen, welche Tugend von Poëtic und schändliche Dummheiten für die Maßstab gerührt haben, hoffen, daß ihre Spekulation sich noch viele Jahre hindurch bewähren wird. Vergessen hat ein amerikanischer Barman der Mutter der Schläferin Unkosten für die Überführung derselben zur Welt-ausstellung in Chicago geleben, vergeblich hat ein Pariser Theater-Unternehmer ein Stück „Le sommeil d'une cataleptique“ schreiben und der Mutter die fettesten Cantinen seiner „Folies-Bergères“, die den angesehnen Namen „Folies-Nevropathes“ annehmen sollten, gehalten — die die Mutter blieb ihrem Somnambulismus treu und züchtete bei Saint-Denis nicht blühen und gedeihen, vorangeführt, daß die „dormeuse“ nicht endlich munter wird. Die Vizepräsidenten behaupten aber, daß dazu gar keine Aussicht vor handen sei und selbst Göttinger Berier mit dem Ratler von Neuplan und dem Schach von Berlier in dem berühmten Göttinger à la Damont! Würden Sie es für möglich halten, daß die prächtige Präsidentenwahl des prächtigen und produktiven Göttinger vorige Woche feierlich zu seinem Gange geführt und Europa auf den Kopf gestellt hätte? Der Präsident hat sich, um den Grand Prix d'Automme in Longchamps bel-zuwöhnen, eine neue tollbare Kutsche bauen lassen, die seiner Stellung als Staatschef wie seines Privatvergnügens von 46 Millionen Francs durchaus würdig war. Man muß wissen, daß der Grand Prix d'Automme weniger wegen der 100000 Francs des Prix du Conseil Municipal, um den an diesem Tage geritten wird, Bedeutung hat, als wegen der Chefs d'oeuvre der großen Schneider und Webstuhler, die ins Treffen geführt werden. Reine um ihr Renommee der Siegen belagerte Pariser würde es sich verzeihen, dem Municipal-Prix in Longchamps fernzubleiben zu sein, denn dort wird das best d'ordre für die Winteraktion ausgegeben. Mehrere Landerwerke von Reichthum und Geschmack bleiben an diesem Tage die Augen des entzündeten Eberlichen und Göttinger Minister noch losig, als er sich wie die viele Andere zum Prix d'Automme einen neuen Wagen zulegte. Dieser Wagen hatte nur den eines Feher — zu prächtig zu sein. Diese Pracht hatte einen Stich in's Duzendliche, die der republikanische Gleichheit verriet. Eine Kutsche à la Regence, die für sich schon mit ihren vier unzerbrechlich von Holz, dem weltberühmten Pferdeshändler gekauften Bräunen ein wahrhaft königliches Air hatte, Cassis und Pameauz dunkelblau wie der ganze Wagen, trugen das Wappenstein der Republik mit dem Fahnenstängel und den Initialen R. F. (République Française) von Künstlerhand aufgemalt. Innen blau-rot und weißer Brokat. Die beiden Postillion à la Damont in großer Winterzeuge, blauer Ledrock mit Goldknöpfen, hinterlebende Weinstöber, weiße Weste und Krawatte, goldene Fingerringe, Krappeneigeln aus diamant Sammet mit goldenen Gürteln und Schärpen, Ledersattel und weißer Gieckensandhüte. Die beiden hinten aufstehenden Postionen in derselben Stiere, nur antwort der bürchlerischen Unausgesprochenen weiblichen Strümpfe, Knöcheln und Göttinger mit silbernen Schmalen. So weit war Alles gut, um hatte aber Göttinger der Prädigie noch einen Vor-reiter und zwei Jäger, die hinter dem Wagen reiten sollten, Alle in der oben beschriebenen Stiere, aber mit gelbeneren Schaf-

### Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein hallescher Roman aus der Gegenwart von C. Grotz-Schwiening. (Fortsetzung.)

Vor allem kam es Agula darauf an, eine ältere Person zu finden, die der Küche und den häuslichen Arbeiten in seinem neuen Hausweien vorkommen konnte — eine resolute, ältere Person mit geschickten Händen und träger Junge, ohne überflüssige Reugier und ohne störenden Umgang. Es war nicht ganz leicht, die Wünsche, die Grotz Agula stellte, zu befriedigen. Aber der finstige Grundhändler-Walter, der in hundert Häusern der Stadt herumkam, hatte dennoch eine passende Person entdeckt, eine Frau Ende der Vierziger, Witwe eines Kochs, ohne Kinder — eine stille, ruhige Frau, die von Agula, nachdem er sie gesehen und gesprochen hatte, ohne viel weitere Umstände engagiert wurde. Die Wita erforderte nun noch einen kräftigen, christlichen und zuverlässigen Mann für den Posten des Hausmannes. Aus verschiedenen Gründen ging Grotz Agula von dem Gedanken ab, die Posten der beiden Leute, die er gebaugte, gemeinsamermaßen dadurch zu verbinden, daß er in Göttinger in dieselben einsetzte. Er wollte von einander unabhängige Leute um sich haben, nun, wenn sich dies nötig machen sollte, den Sinen unbekümmert wie die Andere, und ebenjo angelehrt, entlassen zu können. Man hatte Agula gerathen, ein Interim in den Zeitungen zu erlassen. Der Händler betraute den Grundhändler-Walter damit und hat ihn zugleich, drei der ihm am geeignetsten Erfindungen auszuwählen und ihm zur Entlohnung zuzuführen. Und so stellen sich schon am übernächsten Tage drei Männer dem Grotz Agula vor. „Kann largen Prüfen aufsieb er sich für den ersten, einen offenkundigen kräftigen Mann, der den Schnurbarz willkürlich emporgedröht trag.

„Wie heißen Sie?“  
„Joh, mein Herr, Sebalus Joh, der Einfachheit wegen gleich „der Walder“ genannt.“  
„Sie sind Soldat gewesen?“  
„Zu Befehl, Herr — drei Jahre bei den Einundsiebzigern in „Zurru!“  
„Haben Sie Ihre Militärpapiere bei sich?“  
„Gewiß, Herr — hier!“ Und Joh entnahm der Brusttasche seinen Paß, in den der Süd-Amerikaner einen süchtigen Blick warf.  
„Sie genügen mir! Ich bedarf eines treuen, zuverlässigen Mannes, der nicht alles, was er bei seinem Herrn sieht oder hört, hinaus unter die Leute trägt.“  
„Bin nie ein Schwärzer gewesen, Herr!“  
„Sie sehen nicht danach aus, Joh. Ich will's mit Ihnen versuchen. Mit Ihrem Lohn sollen Sie zufrieden sein. Noch eine Frage: Sind Sie hier aus der Stadt?“  
„Nein, Herr, aus Bettlin!“  
„Es ist gut — morgen können Sie Ihr neues Amt antreten!“  
Joh trat mit strammer Wendung ab und eilte spornstreichs in die Fabrik zu Paul Wertenthin, um seinem Freunde, der inzwischen in einem Hinterzimmer der Großen Klausstraße sein Quartier aufgeschlagen hatte, die funkelgelagene Märitz mitzutheilen, daß er einen famosen Posten als Hausmann und Gärtner in der Wita, die der freundliche Herr Amerikaner, von dem alle Leute in der Stadt sprachen, da draußen gekauft habe, gefunden habe.  
„Das freut mich herzlich, Joh“, rief Paul Wertenthin.  
„Ich gönne Dir von Herzen alles Gute!“  
„Weiß ich, Krauter. Aber was tag mal — was ist denn mit dem Wibel, mit der Grotz? Hat sich ein passender Paß für sie gefunden?“  
„Das Antlich des Arbeiters unwohlte sich leicht.“  
„Ja hab' tie aus den Augen verloren!“

„Wie?“ rief Joh in erdlichen Erstaunen. „Wo ist denn das Mädchen hin? Weist Du, daß das ein Prachtmädchen ist, Paul?“  
„Paul Wertenthin nicht.“  
„Ich bin in Sorge um sie“, sagte er düster. „Du erinnerst dich, daß wir an jenem Abende, an dem es uns im letzten Augenblicke gelang, das arme Kind aus den Fängen dieses Unholzes zu erretten, sie in das Gasthaus brachten. Am nächsten Morgen eil' ich zu ihr, um mit ihr zu besprechen, was nun werden soll.“  
„Kun?“ fragte Joh gespannt.  
„Sie war schon mit ihrem Bündelchen von dannen gegangen. Ich hab' in meinen Fremdstunden die Stadt durchstreift, in allen kleinen Herbergen ihr nachgefragt — und das Herz ist mir schwerer und schwerer dabei geworden.“  
„Wenn das Kind sich nur kein Weib antut!“  
„Paul Wertenthin sprang empor und ergriff seines Freundes Hand.“  
„Joh — bei Gott — ich überlebe es nicht“, sagte er mit geprehter Stimme. „Seit jenem Abende erst weiß ich, daß ich von dem Mädchen nicht mehr lassen kann.“  
Die Wita draußen war bezogen. Im Souterrain schaltete und waltete Frau Wita. Es war geräumig genug, um auch Joh in sich aufzunehmen, der sich in den ersten Tagen gleich daran gemacht hatte, sich des ziemlich verwahrlosten Gartens anzunehmen. Die eigentlichen Räume der Wita bewohnte Grotz Agula allein. Sein Arbeitszimmer war einfach und bornene gehalten. Eine braune Ledertapete bedeckte die Wände, geschäftige und mit brauner Bebröpfung versehenen Stimmödel umstanden den breiten Schreibtisch und den Schreibtisch des Südamerikaners, auf dessen Platte neben den Schreibtischnüssen ein für einen Schreibtisch seltenes Gemälde lag: ein schmaler Army-and-Navy-Revolver, wie sie in gleicher Form die Werkstätten der Vereinigten-Staaten-Waffenfabrik

166

167



Reifen und silbernen Sporen, zu seinem Daumstumpfen und hinter dem Gehirne erschienen den noch gar zu förmigen, diese beiden...

Der kranke Jar.

Die neuesten Nachrichten, welche aus Livadia eintrafen, lauten förmlich sehr bedenklich, und nur darf wohl gesagt werden...

Der kranke Jar.

Die neuesten Nachrichten, welche aus Livadia eintrafen, lauten förmlich sehr bedenklich, und nur darf wohl gesagt werden...

hatte Stunde, um allbald noch mit den Nachjagen nach Livadia abzugehen. — Prinzessin Alig, welche gestern hier durchreiste...

Berlin, 20. October. Die Prinzessin Alig von Hessen ist mit ihrer Schwägerin, Prinzessin Vittoria, gestern Abend...

Petersburg, 20. October, 9 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Correspondenten.) Hier wartet man...

Paris, 20. October, 10 Uhr 14 Min. Vorm. (Telegramm unseres Correspondenten.) Sämmtliche Blätter bringen...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 19. October. (Sophafragen.) Der Kaiser nach gestern Vormittag im diesen Schloße die Neuwahlen...

Das Staats-Ministerium trat heute Vormittag um 9 Uhr unter Vorth der Minister-Präsidenten Grafen...

Das Urtheil im Proceß Belli beschäftigt manangeht: einen großen Theil der Presse. Ob Verurtheilung eingeleitet...

Berlin, 20. October, 10 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegramm unseres Correspondenten.) Offizielle Nachrichten aus Petersburg sind hier nicht eingegangen...

Zelt! oben im Erker zurück, wenn irgend Jemand von ihnen sich in dem Erdgeschosse zeigte.

Zu der Villa des Amerikaners, über deren Injassen und Ansittung bald allerhand wunderliche Gerüchte durch die Stadt gingen...

Die tausend Kleinigkeiten, die mit dem Umgang in's neue Haus verbunden waren, hatten Aquila von dem, was seine Seele in ihnen finden erfüllte, ein wenig abgelenkt.

Man, die, nachdem sie die ersten Annehmlichkeiten einer freien Bewegung gefolgt, an ihren nachmittäglichen Spaziergängen mit einer Hartnäckigkeit seßhaft, welche der Laute Schall...

Ich warte draußen — oder besser noch — ich gehe einmal nach der Wühle hinüber, um mit die Hochstuhlwärterin einmal anzusehen.

die „Klein. Ztg.“ betont, Zeit könne nicht im Reichsdienst bleiben, weil er nicht das nötige Verständnis für die Würde des Amtes...

Berlin, 19. October. Der Generaloth der Kräfte- partei beschloß in einer heute Nachmittag zur Abprüfung der Lage...

London, 19. October. Die Regierung nachstehenden „Daily News“ wieder: Kurz nach dem Zusammentritt des Cabinets...

Paris, 19. October. Der Generaloth der Kräfte- partei beschloß in einer heute Nachmittag zur Abprüfung der Lage...

Lokales.

Halle, 20. October. \* Von dem Universitäts-Rath der Friedrich-Wilhelms-Universität Halle-Wittenberg...

Einmaliger Namen. Der berühmte Grafische Komet, der am 26. November 1818 von Bonn in Westfalen entdeckt...

Wichtiges, Marzial, Jacob u. s. w. sind Ausdrücke, die im Gebrauche verfallen, besonders im ländlichen, doch häufig gebräuchlich...

Stellung auf die Seele gebunden worden, „Wann keinen Augenblick allein zu lassen.“

Die alte Jungfer trat in das Haus, aber hier wurde sie verschalten, da der Herr, dem sie persönlich ihren Auftrag...

Man war inzwischen in der Jahrszahlten alten Mühle gegangen und hatte mit tiefem Interesse die Marken angesehen...

Hier war sie noch nie gewesen und langsam schritt sie weiter. Die gewöhnlichen Hebereste der alten Moritzburg...

„Über dort warten Sie bestimmt auf mich, Fräulein!“ sagte Trude etwas ängstlich, denn es war ihr von Fremden...

(Fortsetzung folgt.)



# Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Abendmäntel

ebenso

## Mädchen-Mäntel u. Jackets

sind in grossartiger Auswahl neu eingetroffen.  
Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und vorzüglichen Sitz aus.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert u. Jeder vor Uebervorteilung geschützt.

# Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Etage.

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Schlafdecken, Blousen, Corsets, Schürzen, Schirme, Unterröcke, Normal-Unterkleider, fertige Wäsche, Bettfedern, Pelz-Muffen und Baretts etc.

• Verkauf wie bekannt zu streng reell festen billigsten Preisen. •

**Keine Lotterie**  
bietet solche Chancen.  
300 000, 3 à 120 000,  
80 000, 48 000, 45 000, 36 000,  
30 000, 24 000 Mk. baar u. s. w.  
sind zu gewinnen in den  
**12 grossen Geldverlosungen.**  
Jedes Loos mass mit je 1 Treffer  
gezogen werden.  
Jährlich 12 Ziehungen.  
Nächste Ziehung **1. November.**  
Jeder Spieler muss 12 Treffer machen.  
1/1000 Anteil an allen 12 Original-  
loosen kostet pro Ziehung Mk. 3.  
1/100 Mk. 6, 1/50 Mk. 10 pro Ziehung.  
— Listen gratis.  
Geß. Aufträge erbitte bald.  
**Carl Schmidt, Bankgeschäft,**  
Neustrelitz.  
Im ganz. Reich gesetzlich erlaubt.  
Wiederverkäufer gesucht

**Die Sparbüchse jeder Hausfrau!**  
Der große Zulpruch, den unsere unergleichliche  
**Holbutko-Süssrahm-Margarine**  
— bester Naturbutter durchaus gleichwertig —  
in allen Streifen findet, sowie die allgemeine Anerkennung, welche unsere anderen Artikel:  
**hochfeine, garantirt reine Molkereibutter**  
in verschiedenen Preislagen (legt täglich frisch!),  
**garantirt reines Schweineschmalz, Eier, Käse u. s. w.**  
ernten, veranlaßt uns, zu untern bisher hier bestehenden Filialen:  
**Grosse Steinstrasse 42, Leipzigerstrasse 41,  
Siebichenstein, Burgstrasse 47**  
zwei weitere Filialen: **Mansfelderstr. 4 und Reilstr. 133**  
zu eröffnen und empfehlen auch diese Filialen der Günt des Publicums.  
Vom 20. bis 28. Oktober vertheilen wir  
wiederum gratis Kochbücher.  
Großer Absatz — Kleiner Augen — Billigste Preise!  
**Holländische Butter-Compagnie**  
Ackermann & Co. Nachf.  
Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands.

empfehle  
Schmuckfachen  
aus allen und  
unelien  
Metallen, als  
Krem-  
kühner,  
Stro-  
schen.  
Kämme,  
Ohrringe,  
Haarketten,  
Kreuze,  
Medaillons zc. zc.  
in  
größter Auswahl  
hier am Platze,  
à Stück von 50 s an bis 300 s  
**F. B. Tittel,**  
Gold- u. Silberwaren, Bijouterie,  
waarenfabrik,  
Lebenauerstraße 165,  
Größtes Spezialgeschäft  
der Provinz.

**Auskünfte,**  
geschäftl. Erkundigungen etc. wird,  
an allen in- u. ausländischen Plätzen  
gegen mäßige Gebühren möglichst  
schnell und zuverlässig eingezo-  
gen durch das Commerciale Auskunfts-  
Institut Creditenschutz, Halle a. S.,  
Poststrasse 18.

**Gummi-Artikel.**  
Santitas-Bagar J. B. Fischer, Frankfurt  
a. M. 6 vertrieb. versch. Preislifte nur besten  
Waren gegen 10 Pf.

**M. Berg & Co., Leipzigerstraße 15.**  
Kurz-, Woll-, Weißwaren-, Puh-, Tapissier- und Besatz-Artikel.  
— „Einzel-Verkauf zu Fabrikpreisen.“ —

Wir empfehlen an den denkbar billigsten Preisen in unübertroffener Auswahl:

Normal-Hemden von 1 Mk.	Trioot-Tailen von 1 Mk.	Hausegen von 17 Pfg., in großer Auswahl.
„ Jacken von 66 Pfg.	Unterröcke.	Paradehandtücher 68 Pfg.
„ Beinkleider von 93 Pfg.	Schuhe zum Ausfüllen 29 Pfg.	Tischläufer, Leinen, 68 Pfg.
Wolltücher 48 Pfg.	Kragenkasten, Leinen, 22 Pfg.	„Nur noch ein Viertel.“ 50 Pfg.
Pelzboa von 75 Pfg.	Manschettenkasten, Leinen, 37 Pfg.	Klammersohrzen 50 Pfg.
Pelzmuffen von 1,20 Mk.	Journalmappen, Tuoh, 68 Pfg.	

Großes Lager fertig garnirter Damen- und Kinder-Hüte enorm billig.  
Ballfächer grosser Posten unter Preis.  
Corsets, Schirme, Wollhauben, Strickjacken und Varchenthemden in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
Verkaufsstelle des Pr. B.-V. und des Allg. Cons.-V. zu Halle a. S.

Es servieren St. 2 Pfg.